

Impressum

Psychotherapie-Wissenschaft
ISSN 1664-9591 (digitale Version)
15. Jahrgang Heft 1/2025
<https://doi.org/10.30820/1664-9583-2025-1>
info@psychotherapie-wissenschaft.info
www.psychotherapie-wissenschaft.info

Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen
und Psychotherapeuten
Geschäftsstelle ASP
Riedtlistr. 8
CH-8006 Zürich
Tel. +41 43 268 93 00
www.psychotherapie.ch

Redaktion

Mara Foppoli, Lugano
Lea-Sophie Richter, Zürich
Mario Schlegel, Zürich
Peter Schulthess, Zürich

Hinweise für AutorInnen befinden
sich auf der Homepage der Zeitschrift:
www.psychotherapie-wissenschaft.info

Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10
D-35390 Gießen
+49 6421 96 99 78 26
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de
einschubaren Mediadaten.
ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an
die ASP-Geschäftsstelle: asp@psychotherapie.ch

Datenbanken

Die Zeitschrift Psychotherapie-Wissenschaft wird regelmäßig
in der Abstract-Datenbank PsycInfo der American Psycho-
logical Association (APA), im Directory of Open Journals
(DOAJ) und in den Publikationsdatenbanken PSYINDEX und
PsychArchives des Leibniz-Institut für Psychologie/Leibniz
Institute for Psychology (ZPID) erfasst.



Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der Creative Commons
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz lizenziert.
Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte
Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle
Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter:
creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

Die Zeitschrift *Psychotherapie-Wissenschaft*

Rückblick, Würdigung, Ausblick

Peter Schulthess & Mario Schlegel

Psychotherapie-Wissenschaft 15 (1) 2025 89–90

www.psychotherapie-wissenschaft.info

CC BY-NC-ND

<https://doi.org/10.30820/1664-9583-2025-1-89>

Die Zeitschrift *Psychotherapie-Wissenschaft* hat eine lange und wechselvolle Geschichte. Sie soll hier kurz beleuchtet werden, hat doch der Herausgeberverband ASP (Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten) sich aus finanziellen Gründen dazu entschlossen müssen, die Zeitschrift nicht weiter herauszugeben, und den Vertrag mit dem Verleger gekündigt. Das rechtfertigt einen Rückblick, eine Würdigung und einen Ausblick.

Am Beginn stand der Wille der deutschsprachigen Verbände ÖBVP, SPV, DVP, die den Beruf Psychotherapeut als eigenständigen wissenschaftlichen Beruf verstanden (und nicht bloss als eine Anwendung der Psychologie oder der Psychiatrie), gemeinsam eine länderübergreifende Plattform zu gründen, die einerseits wissenschaftliche Artikel und Diskussionen zur Psychotherapie, andererseits aber auch Nachrichten zur Berufsentwicklung in den drei Ländern publizieren wollte. In Kooperation mit dem Springer-Verlag entstand 1995 die Zeitschrift *Psychotherapieforum*. Sie hatte den Anspruch, eine wissenschaftliche Zeitschrift zu sein. Als Supplement wurde jeweils ein Heftteil mit berufspolitischen Nachrichten beigelegt. Als der Verein Schweizer Charta für Psychotherapie als Dachverband für Berufsverbände, Fachgesellschaften und Weiterbildungsinstitute gegründet wurde, dem der SPV als mitgliederstärkster Verband angehörte, wechselte die Herausgeberschaft in der Schweiz vom SPV zur Charta.

Das damalige *Psychotherapieforum* fand seinen Platz in der wissenschaftlichen Landschaft, war aber auf Dauer beim Springer-Verlag den Verbänden zu teuer. Sie wollten gemeinsam eine günstigere Zeitschrift herausgeben, die auch digital und open access erscheinen würde. So wurde der Vertrag mit Springer gekündigt, da mit ihm keine Open-Access-Variante möglich war. Da der Verlag die Rechte am Titel hatte und nicht abgeben wollte, mussten sich die drei Verbände einen neuen Titel für ihr neues gemeinsames Organ suchen. Da es inhaltlich weiterhin um Wissenschaft, Psychotherapie und Berufsentwicklung gehen sollte, entstand die *Psychotherapie-Wissenschaft* als wissenschaftliches Organ in der Nachfolge des früheren *Psychotherapieforums* und anstelle des Supplementes die neue Zeitschrift *Psychotherapie-Berufsentwicklung*. Die Verbände bildeten einen gemeinsamen Herausgeberverein, um die beiden Zeitschriften als rechtliche Herausgeber betreiben zu können. Zuerst taten sie dies aus Kostengründen (Verlagsofferten waren allesamt zu teuer) im Selbstverlag. Finanzielle Aspekte führten zur Verkleine-

rung der Herausgeberschaft: Die DVP geriet bereits in der Projektphase der neuen Zeitschriften in Konkurs, sodass nur der ÖBVP und die Charta noch übrig blieben. Hier führten dann aber Zerwürfnisse nicht zuletzt über finanzielle Aspekte zur Trennung der beiden Verbände. So wurden die *Psychotherapie-Wissenschaft* und die *Psychotherapie-Berufsentwicklung* von der Schweizer Charta allein (vier weitere Jahre im Selbstverlag) weiter herausgegeben. Auf Dauer liess sich das aber nicht machen, waren alle Beteiligten doch hauptberuflich niedergelassene praktizierende Psychotherapeuten.

Im Psychosozial-Verlag fand die Charta einen geeigneten Partner, um beide Zeitschriften sowohl als Print- wie auch digital als Open-Access-Version erscheinen zu lassen. Zu jener Zeit erfolgte auch die Fusion der beiden Vereine Schweizer Charta für Psychotherapie und ASP. Die Charta setzte ihren Fokus auf Aus- und Weiterbildungsfragen wie auch Wissenschaft und Forschung, während die ASP als Berufsverband berufspolitische und Berufsanerkenntnisfragen bearbeitete. Die Charta wurde mit der Fusion eine Kammer für Kollektivmitglieder innerhalb der ASP. So wurde die ASP rechtlich die neue Herausgeberin der beiden Zeitschriften.

Heute haben wir nun die Situation, dass die ASP in derart teure Berufs- und Tarifforderungen mit den Krankenkassen verwickelt ist und die finanziellen Kräfte auf diese Aspekte konzentrieren muss, dass beide Zeitschriften eingestellt werden mussten.

Die Redaktion der *Psychotherapie-Wissenschaft* konnte im Sommer 2024 noch eine Leserumfrage machen, die zeigte, dass die *Psychotherapie-Wissenschaft* gut bekannt ist und gelesen wird, das Konzept gut ankommt und manche Kollektiv- wie auch Einzelmitglieder bereit wären, für den Erhalt der Zeitschrift auch einen wiederkehrenden Extrabeitrag zu bezahlen. Das beflügelte die Redaktion, nach Möglichkeiten zu suchen, die Zeitschrift anderweitig zu finanzieren und mit einem wiederum neuen Herausgeberverein weiterzuführen. Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen sind erst ein Drittel der nötigen Kosten zugesichert, es besteht jedoch die realistische Aussicht, dass die Finanzierung in nächster Zeit zusammenkommen wird. Natürlich zählen wir da auch auf die Hilfe der Leserschaft (und eventuell auch der Autorenschaft?). Sobald das Geld zugesichert ist, wird ein neuer Träger gegründet werden, der mit dem Psychosozial-Verlag einen entsprechenden Vertrag abschliessen kann. Die Zeitschrift soll ihren Titel und die

Internetadresse www.psychotherapie-wissenschaft.info behalten und so weiterhin gut auffindbar bleiben. Wegfallen werden leider die französischen und italienischen Zusammenfassungen, was auch zu einer Seitenreduktion führen wird. Die Produktionskosten können so erheblich gesenkt werden, insbesondere durch den Wegfall der Übersetzungskosten. Die neue *Psychotherapie-Wissenschaft* wird künftig eine rein deutschsprachige Zeitschrift sein, mit gelegentlich englischen Beiträgen, was vertretbar ist, müssen die drei Schweizer Sprachregionen doch nicht mehr zwingend abgebildet werden, da der Herausgeber nicht mehr ein gesamtschweizerischer Berufsverband ist.

Das Profil der Zeitschrift bleibt bestehen: Mit wissenschaftlichen Beiträgen zur psychotherapeutischen Praxis und Forschung dient die *Psychotherapie-Wissenschaft* der anhaltenden und nachhaltigen Entwicklung der Psychotherapie. Sie bietet ein Forum für aktuelle Fragen und Probleme der Praxis, Theorie, Forschung und Lehre und fördert den interdisziplinären Austausch über grundlegende Fragen wie Indikation, Methodik, Effizienz etc.

Die Zeitschrift zeichnet sich durch ihre Offenheit für alle psychotherapeutischen Richtungen aus. Es erscheinen Beiträge aus allen Bereichen der Psychotherapie und die eingereichten Arbeiten durchlaufen ein Begutachtungsverfahren durch internationale Gutachter.

Die *Psychotherapie-Wissenschaft* wird regelmässig in der Abstract-Datenbank PsycInfo der American Psychological Association (APA), im Directory of Open Journals (DOAJ) und in den Publikationsdatenbanken PSYINDEX und PsychArchives des Leibniz-Institut für Psychologie/Leibniz Institute for Psychology (ZPID) erfasst, was die Sichtbarkeit in der Welt der Wissenschaft gewährleistet und ihre Artikel als wissenschaftlich qualifiziert.

Es wäre schlicht schade, müsste eine Fachzeitschrift, die sich so situieren konnte, nun aufgrund einer Finanzkrise der Herausgeberschaft eingestellt werden.

Die Zeitschrift bietet Instituten die Möglichkeit, Beiträge aus den eigenen Richtungen zu publizieren und diese somit in der Welt der psychotherapeutischen Forschung und Wissenschaft präsent zu halten.

Wir danken an dieser Stelle allen bisherigen und gegenwärtigen Redaktionsmitgliedern für ihre grosse Arbeit in all den Jahren. Wir danken insbesondere auch allen unseren Autorinnen und Autoren, die durch ihre Beiträge zur Entwicklung unserer Zeitschrift beigetragen haben und die *Psychotherapie-Wissenschaft* zu dem haben werden lassen, was sie heute ist: Eine anerkannte wissenschaftliche Zeitschrift mit einem speziellen Profil, das erlaubt, Fragen aus Wissenschaft und Praxis zu verbinden.

Biografische Notiz

Peter Schulthess, lic. phil.I, Gestalttherapeut EAGT, ist eidg. anerkannter Psychotherapeut und leitender Redaktor der *PTW*.

Mario Schlegel, Dr. sc. nat. ETH, Dipl. Analytischer Psychologe, ist eidg. anerkannter Psychotherapeut und längerjähriger Redaktor der *PTW*.

Gemeinsam haben sie die Zeitschrift durch alle Höhen und Tiefen geprägt und begleitet.

Kontakt

peter.schulthess@psychotherapie.ch
m.schlegel@bluewin.ch